

„Görlitz muss wieder wachsen“

Am Wochenende diskutieren 120 Menschen über die Görlitzer Zukunft. Initiator Rainer Müller sagt, warum das nötig ist.

Wie Görlitz in Zukunft aussehen soll – Studien und Ideen darüber gibt es viele. Auch den Aktionskreis Görlitz interessiert diese Frage – und er lädt am Wochenende zum Zukunftsforum nach Görlitz ein. Zu den einjährigen Vorbereitungen gehörte auch die Partnersuche für den Kongress. Fündig wurde der Aktionskreis bei Robert Knippschild vom Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung und bei Raj Kollmorgen vom Institut für Transformation, Wohnen und soziale Raumentwicklung der Hochschule Zittau-Görlitz. Diese drei Akteure laden nun die Stadtgesellschaft zur Diskussion: Was braucht Görlitz für die Zukunft? 120 Menschen werden diskutieren. Rainer Müller vom Aktionskreis erklärt, warum das trotz aller Studien wichtig ist. Und welche Zukunftspunkte ihm besonders am Herzen liegen.

Herr Müller, es gibt diverse Zukunftstudien für Görlitz. Die hat der Aktionskreis nun ausgewertet – und eine Zusammenfassung erstellt. Mit welchem Ziel?

Um dem Kongress Ende der Woche eine Richtung zu geben. Diese Studien, die wir ausgewertet haben, wurden von klugen Köpfen erstellt, sie haben aber kaum oder keine Wirkung bisher gezeigt. Wir wollen am Wochenende ein offenes Diskussionsforum darüber eröffnen, was in der Zivilgesellschaft für die Görlitzer Zukunft als wichtig gesehen wird. Dabei können sich auch ganz neue Punkte herauskristallisieren. Aber wir brauchen zunächst Anknüpfungspunkte, sonst endet das ganze in unstrukturiertem Gerede.

Sie sagen, die Studien sind klug erstellt, haben dennoch wenig Wirkung in der Umsetzung. Woran liegt das?

Ihre erste Frage in diesem Gespräch wurde uns mehrfach gestellt, als wir vor einem Jahr mit der Idee zu dem Zukunftsforum aufkamen: „Wozu das Ganze. Es läuft doch in Görlitz?“ Das stimmt auch, in den vergangenen 20 Jahren hat sich Görlitz fantastisch entwickelt. Es ist also offenbar vieles richtig gemacht worden. Vielleicht ist es deshalb schwieriger, Vorhaben außerhalb der bisherigen Strukturgrundlage umzusetzen. Aber wir wissen, dass Veränderungen zum Beispiel in der wirtschaftlichen Struktur anstehen. Auslöser für unsere Idee zum Zukunftsforum waren die angekündigten Veränderungen bei Siemens und Bombardier, seit vielen Jahrzehnten Schwergewichte in Görlitz. Es ist richtig, um ihren Erhalt zu kämpfen. Aber wir müssen auch offensiver an Überlegungen rangehen, wie Görlitz mit anderen Struktu-



Rainer Müller ist Vorstand des Aktionskreises für Görlitz. Seit fast 30 Jahren kennt er die Stadt. Sie habe sich gut entwickelt – brauche aber auch eine zukunftsfähige Perspektive.

Foto: Nikolai Schmidt

ren zukunftsfest gemacht werden kann.

Warum nehmen Sie an, dass der Zukunftskongress Ende der Woche mehr Wirkung zeigen kann?

Weil er durch die Zivilgesellschaft getragen ist. Jede Verwaltung oder Behörde ist per se träge – das ist kein Görlitzer Phänomen, das ist in jeder Stadt so. Die Stadtgesellschaft dagegen kann freier agieren. Jeder Prozess beginnt damit, dass ein politischer Wille ausgedrückt wird; Aufgabe der Zivilgesellschaft ist es, diese Dinge voranzutreiben. Eine Zivilgesellschaft kann auch lästig werden, wenn es dem guten Zweck dient. Darin sehe ich auch die Aufgabe des Aktionskreises, nicht so leicht nachzugeben. Der Zukunftskongress soll auch keine einmalige Sache sein. Ziel ist es eine Reihe daraus zu etablieren, vielleicht im Turnus von zwei Jahren, um aktuelle Veränderungen wieder mit einzubeziehen.

Was sind für Sie persönlich die wichtigsten Punkte für die Zukunft?

Das Wichtigste ist, dass Görlitz wieder wächst. Für die jetzige Einwohnerschaft ist die Stadt, so wie sie einst geplant und gebaut wurde, überdimensioniert. Arbeitsplätze braucht es dafür, die Attraktivität muss gesteigert und offensiver verkauft werden. Attraktivität hat Görlitz, für mich gehört das vielfältige, große Kulturangebot dazu, auch die Internationalität, die zunehmend zu verspüren ist. Sehr wichtig ist auch, dieses Stigma als – vereinfacht gesprochen – ärmste Stadt Deutschlands loszuwerden. Wir haben ein hohes Durchschnittsalter, eine hohe Arbeitslosigkeit, eine geringe Kaufkraft. Bisher ist es trotzdem ruhig in der Stadt. Aber für mich bergen diese Faktoren eine große soziale Sprengkraft. Diese soziale Seite anzugehen, Menschen, die wirtschaftlich abgehängt wurden, einzubeziehen, zu aktivieren, ist ganz

wichtig. Deshalb befürworte ich sehr das neue Soziokulturelle Zentrum, ich hoffe, es kann in diese Richtung mitwirken.

Wer kommt zum Zukunftskongress?

Wir wollen die Stadtgesellschaft in möglichst allen Facetten zusammenbringen. Dazu gehören Vertreter aus der Politik, der Kultur, Kirche, Wirtschaft, Verein, Stadtverwaltung. Wir haben 160 Einladungen verschickt, 120 Teilnehmer haben zugesagt, damit ist die Kapazität auf dem Campus der Hochschule sogar voll ausgeschöpft. Ziel ist es am Ende, der Stadt die Ergebnisse aus den zwei Tagen Diskussion zu übergeben, mit der Bitte um Umsetzung. Wir wollen zumindest Empfehlungen an die Stadt herantragen, welche Punkte die Zivilgesellschaft für die nachhaltige Entwicklung der Stadt als wichtig sieht.

■ Gespräch: Susanne Sodian

Die wichtigsten Trends in den Görlitz-Visionen

Acht Görlitz-Studien aus den Jahren 2003 bis 2016 hat der Aktionskreis Görlitz ausgewertet. Manches taucht öfter auf.

Wirtschaft, technische Infrastruktur, Kultur und Verwaltung. Gerade während der Kulturhauptstadtwerbung 2010 war die Euphorie groß, sei seither aber wieder abgeflaut, so der Aktionskreis.

► Görlitz als Tourismusstadt

Görlitz hat die historische Altstadt, Görlitz hat den Film. Die Studie von Engel sieht den Berzdorfer See als mögliches ganzjähriges Tourismusstandbein neben dem Stadttourismus. Der Aktionskreis sieht für den Tourismus zum Beispiel auch die Weltkulturerbe-Bewerbung für die Hallenhäuser als wichtig an.

► Görlitz als Wirtschaftsstandort

Die wirtschaftliche Zukunft ist einer der wichtigsten Zukunftspunkte, in allen Konzepten spielt sie eine Rolle: Görlitz soll als Wirtschaftsstandort gestärkt werden, Arbeitsplätze erhalten, neue geschaffen wer-

den. Es gibt dafür konkrete Ziele wie Breitbandversorgung, Ansiedlungsförderung, Unterstützung von Existenzgründern, Spezialisierung der Wirtschaft. Seit etwa zwei Jahren spielt Görlitz auch in der Kreativwirtschaft eine größere Rolle.

► Görlitz als Knotenpunkt

Historisch gesehen ist Görlitz die Kreuzung zweier wichtiger Verkehrsrouen. Das ist sie heute noch, will man nach Dresden, Breslau, Berlin, Cottbus und Zittau. Die Diskussionen um die Verbesserung und den Ausbau von Straßen und Schienennetzen in allen Richtungen laufen, teils recht hitzig. In den meisten Zukunfts-Studien spielt auch der innerstädtische Verkehr eine Rolle, um die Stadt attraktiver zu machen. Görlitz als Stadt der kurzen Wege ist ein Schlagwort, gute Erreichbarkeit der Innenstadt ein anderes. Vor allem geht es um einen effizienten öffentlichen Nahverkehr.

► Görlitz als Stadt mit Lebensqualität

Das ist ein Punkt, der sich sehr allgemeingültig anhört. Wenn man bestimmte Görlitzer Qualitäten herausarbeitet, kann Lebensqualität für die Stadt durchaus zu einem Alleinstellungsmerkmal werden. Dazu zählen zum Beispiel die vielfältige Kultur und ihre Angebote in Görlitz, der Wohnstandort Görlitz, der Erhalt und die Neuerschließung von Grün- und Erholungsbereichen, die Entwicklung des Sees und anderer Freizeitangebote.

► Görlitz als Stadt mit mehr Potenzial

Aus den bisherigen Studien zeigen sich manche Görlitzer Zukunftstrends. Anderes ist in den Studien aber noch wenig beleuchtet, zum Beispiel die Themen Digitalisierung, neue Ökonomien und neue Arbeitsstrukturen. Auch die Themen Bildung, Stadtklima und Umwelt haben bisher in keiner der Studien Höchstwert. (SZ/sdn)

Neuer Vorschlag zur Sportplatz-Rettung

Görlitz. Rolf Weidle, Fraktionschef der Bürger für Görlitz, will morgen im Verwaltungsausschuss seinen Vorschlag unterbreiten, wie der Rasenplatz Hagenwerder weiter genutzt werden könnte: „Die Stadt bietet umgehend auf Anregung des Stadtrates einen Erbbaupachtvertrag mit einer moderaten Pacht an“, so Weidle. „Ich kann mir nicht vorstellen, warum übergeordnete Dienststellen im Freistaat oder andere Institutionen eine solche Absicht verhindern oder verbieten sollten. Ich kann mir hingegen gut vorstellen, dass Ministerpräsident Michael Kretschmer einen solchen Weg unterstützen würde.“ Allerdings kamen diesbezüglich von der Sächsischen Aufbaubank (SAB) vor einem Jahr bereits negative Signale. Auf SZ-Anfrage hatte es damals geheißen: „Die Stadt Görlitz ist verpflichtet, die Stilllegung des Sportplatzes nachzuweisen. Sofern die Stadt beabsichtigt, die Liegenschaft an einen Dritten zu übertragen, müsste von diesem die Verpflichtung zur Stilllegung übernommen werden.“ Dennoch sollte man das jetzt politisch angehen, das sei nochmal ein ganz anderer Druck, so Weidle. Er möchte vermeiden, dass die Stadt viel Geld aus ihrem Haushalt nehmen muss, falls es aus Dresden für die von Octavian Ursu (CDU) vorgeschlagene Idee zur anteiligen Rückzahlung der Fördermittel grünes Licht geben würde. (SZ/dan)

NACHRICHTEN

Polizisten finden gestohlenen Golf

Görlitz. Unbekannte haben in der Nacht zum Sonntag einen auf der Johanna-Dreyer-Straße abgestellten grauen VW Golf Plus gestohlen. Allerdings entdeckte eine Polizeistreife das Fahrzeug kurze Zeit nach der Diebstahlmeldung auf der Reichenbacher Straße. Der Fahrzeugführer missachtete jedoch die Aufforderung der Polizei, anzuhalten und flüchtete. Der Unbekannte stellte den VW schließlich auf der Christian-Heuck-Straße ab und flüchtete zu Fuß. Der am Fahrzeug entstandene Sachschaden wird auf etwa 1 000 Euro geschätzt. Kriminaltechniker sicherten Spuren. (SZ)

Görlitzer wird für einen Tag MDR-Programmmacher

Görlitz. Ronald Seidel wird heute beim Sachsenradio mittendrin sein. Der Görlitzer hatte sich für die Aktion „Werden Sie einen Tag Programmmacher im MDR“ erfolgreich beworben und darf daher im Landesfunkhaus Sachsen in Dresden erleben, wie das Frühprogramm von MDR-Sachsen entsteht. Seidel begleitet Morgenmoderatorin Elena Pelzer während der Livesendung im Studio und nimmt an der Frühkonferenz teil. (SZ)

Filmpalast lädt zu Sondervorstellung ein

Görlitz. In einer Sondervorstellung zeigt der Filmpalast Görlitz auf der großen Kinoleinwand am Mittwoch, 20 Uhr, „Coldplay – A Head Full of Dreams“. Eine der größten Bands der Welt erzählt ihre Geschichte zum ersten Mal mit ihren eigenen Worten – von den bescheidenen Anfängen bis hin zu Auftritten in vollen Stadien. Regisseur Mat Whitecross zeigt Live-Auftritte und Backstage-Aufnahmen sowie Archivmaterial, das über 20 Jahre hinweg aufgenommen wurde. (SZ)

■ Karten: Kassen des Filmpalastes oder online www.filmpalast-kino.de

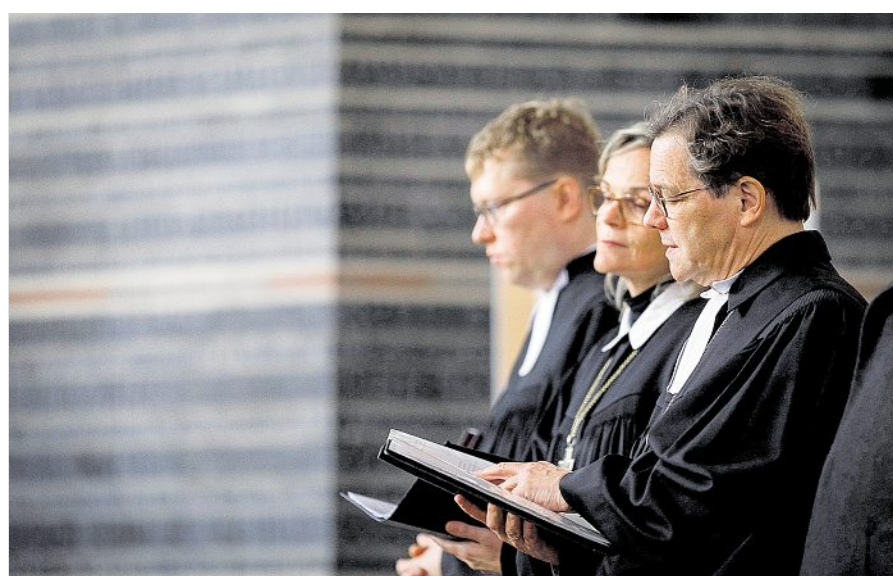
Görlitzer feiern den Martinstag



Zum Andenken an den heiligen Martin haben Hunderte Görlitzer am Sonntag am Martinsumzug teilgenommen. Dieser führte von der Frauenkirche zum Lutherplatz. Die Kinder

trugen dabei bunte Laternen. Unser Foto zeigt die Menschen auf der Luisenstraße. Der Martinstag soll an die Mantelteilung erinnern und zum menschlichen Helfen animieren. Foto: N.S.

Gedenken an das Kriegsende



Unter dem Motto „Gedenken und Gebet“ haben Bischof Markus Dröge (rechts) und Generalsuperintendentin Theresa Rinecker des Endes des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren ge-

dacht. Die Veranstaltung fand in der Nikolaikirche statt, die in den 1920er Jahren als Gedenkstätte für die Weltkriegsgefallenen der evangelischen Gemeinde umgebaut wurde. Foto: Nikolai Schmidt

Mann raubt Seniorin die Handtasche

Görlitz. Ein Unbekannter hat am Sonntagvormittag einer 75-jährigen Frau auf der Bahnhofstraße die Handtasche entrisen. Das teilte ein Sprecher der Polizeidirektion Görlitz am Montag mit.

Das Opfer war im Hausflur des von ihr bewohnten Mehrfamilienwohnhauses auf den Täter getroffen. Dieser griff nach der Handtasche und versuchte diese der Frau aus der Hand zu reißen. Die Rentnerin klammerte sich jedoch an ihr Eigentum. Dabei kam sie zu Fall und verletzte sich leicht. Der Räuber flüchtete derweil mit seiner Beute aus dem Treppenhaus.

In der Handtasche befanden sich die Wohnungsschlüssel, persönliche Dokumente sowie das Portemonnaie mit mehreren hundert Euro Bargeld. Die Kriminalpolizei nahm die Ermittlungen auf und bittet Zeugen, die am Sonntagvormittag gegen elf Uhr auf der Bahnhofstraße in Görlitz verdächtige Beobachtungen gemacht oder gar den Mann mit der Handtasche gesehen haben, sich zu melden. (SZ)

■ Kontakt: ☎ 03581 6500